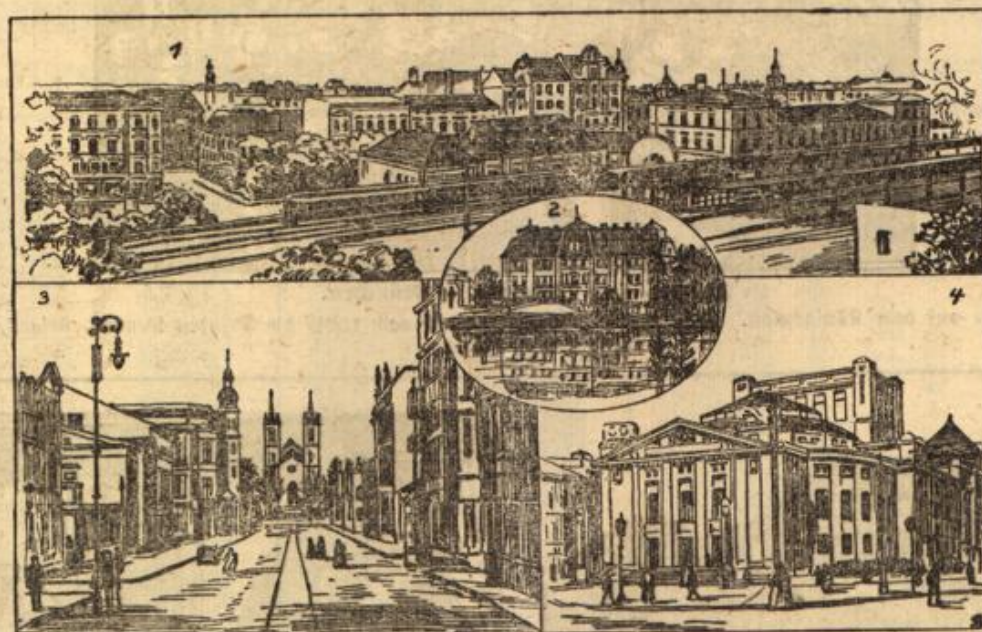


Bilder der Woche

Beilage der Wiesbadener Neuesten Nachrichten

Wiesbaden, den 22. Oktober 1921.



Zur Zerreißung Oberschlesiens.

1. Gesamtansicht von Kattowich. 2. Schloss Pleß. 3. Straßensicht aus Königsbütte.
4. Das Stadttheater in Kattowich.



Gymnasialprofessor Dr. Treichel,
der neugewählte Präsident des Danziger
Volkstages.



Von der Tagung des Bundes deutscher Frauenvereine
in Köln.

Der engere Vorstand: Von links: Fräulein Dr. Marie Elisabeth
Lüders (Berlin), M. d. R. Fräulein Dr. Bäumer (Berlin), M. d. R.
Frau Alice Bensheimer (Mannheim), Fräulein Dr. Marie Baum
(Karlsruhe), Frau Luise Kieselbach (München), Frau Dr. Elisabeth
Altman-Goldheimer (Mannheim), Frau Dorothee von Velsen
(Berlin), Frau Emma Ender (Hamburg).



Trauer- und Obfertag in München.

Festliche Feldmesse auf dem Königsplatz. (Im Vordergrund von links nach rechts die Prinzen Konrad, Alfons, Leopold und Rupprecht von Bayern.



Vom Eisenbahnunglück bei Bamberg.

Eingedrückte u. übereinandergeschobene Wagen auf dem Bahnhof.

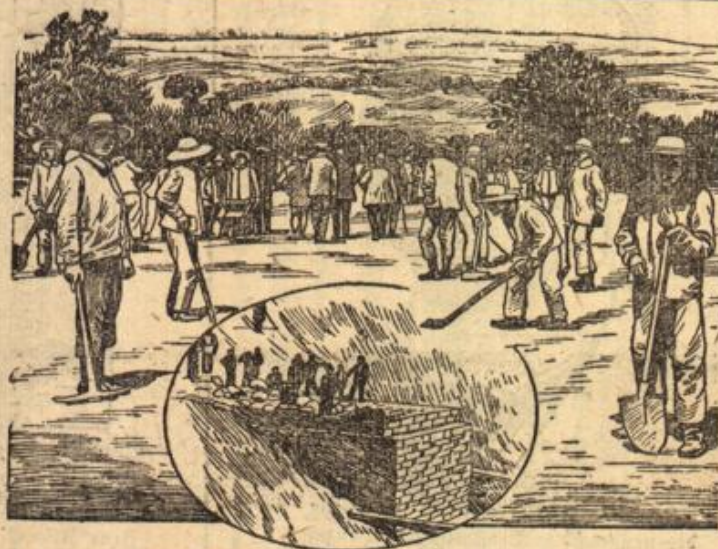


Zu den Kämpfen in Albanien.

Kronprinz v. Griechenland (rechts) mit d. Oberkommandanten General Papulas auf der Fahrt an die Front.



Senator Knor †.



Die Arbeitsdienstpflicht in Bulgarien.

Eine Kolonne Dienstpflichtiger beim Straßenbau. Unten: Beim Brückenbau.



Die Bolschewistenwirtschaft in Turkestan.
Eröffnung des Sowjetkongresses in Buchara.

Zu unseren Bildern

Der neue Volkspräsident in Danzig. Zum Präsidenten des Danziger Volkstages ist Gymnasialdirektor Treichel von den Deutschnationalen mit 55 gegen 23 Stimmen gewählt worden, nachdem der bisherige Präsident Dr. Matthaei sein Amt niedergelegt hatte. Er gelobte, seine ganze Kraft in den Dienst der Sache zu stellen und mit aller Unparteilichkeit seines Amtes zu walten. Einen Vorgeschmack von der Schwere seines Amtes erhielt er gleich bei seiner ersten Sitzung, als sich wegen der Doppelter Spielfußangelegenheit ein Tumult der Linken gegen den Senat erhob.

*

Von der Tagung des Bundes deutscher Frauenvereine in Köln. In Köln fand die Hauptversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine statt. Die Versammlung tagte im großen Saale des Gürzenich vor einer überaus großen Zahl von Zuhörern. Es sprachen verschiedene Rednerinnen, ebenso der stellvertretende Regierungspräsident, Geh. Oberregierungsrat Dr. Budding, der die Tatsache, daß die Behörden ihre Vertreter zu diesen Beratungen entsenden, als die einfache Anerkennung der rechtlichen Stellung, die sich jetzt die Frauen in Deutschland erworben hätten, bezeichnete.

*

Trauer- und Opfertag in München.

Auf dem Münchener Königsplatz fand eine eindrucksvolle Trauerfeier für die im Weltkrieg gefallenen 13.000 Münchener statt, an der sämtliche Vereine des bayerischen Kriegerbundes, sämtliche studentischen Korporationen und die Münchener Mitgliedslieder des Deutschen Offiziersbundes teilnahmen. Anwesend waren auch der frühere Thronfolger Prinz Rupprecht, die Prinzen Leopold, Alfons und Konrad von Bayern, wie auch General Ludendorff, General Bothmer und andere Oberführer bekannten Namens. Vor einem auf den Stufen der neuen Staatsgalerie errichteten Altar wurde eine feierliche Feldmesse abgehalten; der Münchener Erzbischof Kardinal v. Faulhaber (oben links) hielt die Predigt.

*

Eisenbahnunglück bei Bamberg.

Auf dem Bahnhof in Bamberg entsetzte vor einigen Tagen ein gemischter Zug auf der Ausfahrt nach Lichtenfels. Die Ursache des Unglücks ist bisher nicht bekannt geworden. Es wurden mehrere Personenwagen eingedrückt, wobei drei Personen getötet und acht verletzt wurden. Die Störung im Verkehr wurde bald behoben. Außer den beschädigten Personenwagen ist kein größerer Materialschaden entstanden.

Senator Knox †.

Der bekannte amerikanische republikanische Staatsmann und Politiker Philander Chase Knox ist einem Schlaganfall erlegen. Mit dem ehemaligen Staatssekretär des Präsidenten Taft scheidet eine der markantesten und bekanntesten politischen Persönlichkeiten aus dem Leben. Er war am 6. Mai 1853 in Brownville in Pennsylvanien geboren und widmete sich nach Absolvierung des Mount Union College in Ohio der Rechtspraxis in Pittsburg. Später trat er in das politische Leben ein, wurde Bundeshilfsanwalt in Pennsylvanien, später Generalanwalt unter Mc. Kintley und Roosevelt, darauf Senator für Pennsylvanien und wurde schließlich vom Präsidenten Taft in das Kabinett als Staatssekretär des Innern berufen. Im Jahre 1908 trat er auch als Präsidentschaftskandidat auf, erhielt jedoch nur 73 Stimmen. Bekanntlich hat Knox als Senator und Parteiführer auch in den Kämpfen um die Ratifizierung des Versailler Friedensvertrages eine große Rolle gespielt.

*

Die Arbeitsdienstpflicht in Bulgarien.

In Bulgarien ist man mit Erfolg bestrebt, die vernichtenden Folgen des Krieges durch gemeinsame nationale Arbeit möglichst abzuschwächen und teilweise sogar aufzuheben. Die Lebensbedingungen in Bulgarien waren äußerst erschwert, der Friedensvertrag hatte dem Volke Verpflichtungen auferlegt, die, genau wie bei uns, fast unerfüllbar waren. Die bulgarische Volksvertretung und die aus dem Bauernbund hervorgegangene Regierung haben nun Mittel und Wege gesucht und gefunden, die Lebensfähigkeit des Volkes und die Ertragsfähigkeit des Bodens zu heben, um den übernommenen Verpflichtungen gerecht zu werden. Eine der geschicklichen Einrichtungen, die diesen Zweck verfolgen, ist die Arbeitsdienstpflicht. Die Arbeitskräfte werden für durchaus nützbringende Leistungen ausgenutzt, wie den Bau und die Instandhaltung von Straßen, Anlagen und Eisenbahnen, Trockenlegung von Sümpfen und Bewässerung bebauter, wasserarmer Flächen, Parkanlagen usw. Schon jetzt zeigt man in jedem Dorf die Errungenschaften, die man der Arbeitspflicht verdankt.

*

Bolschewistenwirtschaft in Turkestan.

Auch in Turkestan haben sich nunmehr die Bolschewisten mit ihren Seignungen niedergelassen. In Buchara wurde der Sowjetkongress durch den Vorsitzenden Albur Sabir Muchomdie eröffnet, auf dem ein vollständig bolschewistisches Programm festgesetzt wurde. Es läßt sich von hier aus natürlich sehr schwer feststellen, wie weit die bolschewistischen Anschauungen dort bereits Platz gegriffen haben.

Kleine Madonna.

Von Hermann Schreiber.

Es ist schon recht lange her, da spannte über einen sonnigen Frühlingsstag der Himmel seine schönste blaue Seide aus. Klein Theresa hatte Geburtstag. Und unter der alten Kiefer des Gartchens saßen an dem langen weißgedeckten Tisch zwölf junge Gäste.

Verge von Kuchen gab es und süße Schokolade. Die schlanke Mama schenkte die Tassen voll und lächelte. Hatte liebe Worte und strich jedem von uns leise über den Kopf.

Dann nickte sie freundlich und ließ uns allein.

„Best wollen wir spielen,“ schrie der dicke Hans.

„Blinder Kuh,“ bat Theresa.

„Nein! Wir spielen Seifenblasen,“ brüllte der Hans.

„Ach, ja!“ Alle stimmten zu. Theresa holte einen Napf und ein Stück Seife und Wasser. Der Hans kramte aus seiner Tasche eine weiße Tonpfeife.

„Jeder kommt dreimal dran,“ bestimmte er.

Dann trieb der Wind die schillernden Seifenblasen über die Mauer.

„Was kriegt der, dem seine Seifenblase höher fliegt als der Busch?“ krächte Geheimrats Kellner.

„Der kriegt, wenn er ein Junge ist, von allen Mädchen einen Kuss. Und wenn es ein Mädchen ist, dann müssen alle Buben das Mädchen küssen,“ rief bebend die schwarze Elfe.

„Meine fliegt höher.“

„Nein, sie plakt.“

„Guck mal, der Elfe ihre. Fein, was?“

Und sie küssten alle den roten Mund der schwarzen Elfe.

Unter den lachenden Kindern war ein schlanker Knabe mit einem blassen, kränklichen Gesicht.

Als er die weiße Tonpfeife nahm, stieg die Seifenblase wie eine silberne Strahlentugel geradewegs zum Himmel.

„Sie fliegt zum lieben Gott,“ kicherte Theresa.

„Den Jungen küsse ich nicht, der ist mir zu eklig,“ raunte die schwarze Elfe und rannte in den Garten.

„Ich auch nicht,“ lüchelten die Mädchen und eilten davon.

Der blasser Knabe sah der schillernden Lichttugel nach. Seine Augen leuchteten.

Als er sich umblickte, merkte er, daß er allein war. Er setzte sich an den leeren Tisch, barg seinen Kopf in die Arme und weinte. Bis eine kleine Hand ihn berührte. „Du sollst nicht weinen,“ bettete Theresa. Sie kniete vor dem häßlichen Knaben und küßte ihn auf den Mund.

„Weil du so traurig bist,“ raunte sie leise.



Wein.

Minas im Gebänge der Laube
Fühlt sich die reisende Traube
Lüftern im eigenen Blut.
Schon führt sie an Schwellender Pende
Das Laften und Faßen der Hände
Und lächelt dem festigen Ende
Entgegen mit sinnlicher Blut.

Die Aeder und Wiesen sind ledig
Der köstlichen Ernte, fruchtanädig
Wandert der Herbst durch das Land.
In bauchige Kübel und Fässer
Nimmt rotes und goldnes Gewässer;
Es blinken die gläsernen Messer
In aefegneter Winzerhand.

Dunst muß an der Decke sich stauen,
Es sitzen die Männer und Frauen
Und füllen mit schwebendem Maß
Des Frühlings gewaltiges Mühen,
Des Sommers berausches Mühen,
Des Herbstes frommreifes Mühen
Dinein in ein funkelndes Glas.

Aus: Alphons Pöyld: „Einkehr“. Verlag Ed. Straube-Bien.

L. RETTENMAYER
WIESBADEN • MAINZ
INTERNATIONALE-
SPEDITIONEN
MOBELTRANSPORT
LAGERUNG
SAMMELVERKEHR
TRANSITVERKEHR
VERSICHERUNGEN
REISEBÜROS

Reichhaltiges Lager
in
Oefen
und
Herde
in jeder Preislage.
Großes Lager in Ersatz-
teilen. Alle vorkomm.
Reparaturen
werd. sorgf. ausgeführt.

Jacob Post
Spezialgeschäft in Oefen und Herde
Telephon 1823. Hochstättenstr. 2.